

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 30. Oktober 1985

Nr. 211 (5 089)

Preis 3 Kopeken

### Kontinuität und Neuerertum

Gestern wurde der vom Oktoberplenium des Zentralkomitees von 1985 gebilligte Entwurf der Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion veröffentlicht. Es ist eine weitere und höchst verantwortliche Etappe in der Vorbereitung des XXVII. Parteitag der KPdSU eingetreten — die Etappe der umfassenden und direkten Beratung mit dem Volk über die wichtigsten Fragen von Wirtschaft und Politik.

Die Teilnahme von Millionen sowjetischer Menschen — Kommunisten und Parteilofer — an der Erörterung des Entwurfs durch die ganze Partei und das ganze Volk wird es ermöglichen, den Kurs auf den Kommunismus zu prüfen, den Willen, die Interessen und Bedürfnisse aller Klassen und Schichten unserer Gesellschaft zu berücksichtigen. Die Leninschen Traditionen weiterverfolgend, wendet sich die KPdSU im gegenwärtigen verantwortlichen Wendepunkt in der Geschichte der Sowjetgesellschaft an das Volk um Rat, um, gestützt auf die kollektiven Erfahrungen, eine Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes herbeizuführen.

Der Entwurf der Neufassung des Parteiprogramms — des wichtigsten theoretischen und politischen Dokuments der KPdSU — ist ein überaus wichtiges Arsenal marxistisch-leninistischer Ideen, das Ergebnis der wissenschaftlichen Verallgemeinerung der historischen Erfahrungen aller Generationen der Kommunisten und sowjetischen Menschen. Das zur Diskussion unterbreitete Dokument ist das Ergebnis einer umfangreichen Arbeit der Parteiorganisationen der Arbeitskollektive und breiter Schichten der Öffentlichkeit. Das ist ein markanter Beweis des demokratischen Wesens unserer Partei und unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Eine charakteristische Besonderheit des Entwurfs ist seine Kontinuität bei den grundlegenden theoretischen und politischen Richtlinien, auf die die Partei in ihrer Arbeit stützt. Diese Kontinuität ist die Frage der Prinzipienfestigkeit und Konsequenz von Theorie und Politik der Partei sowie ihrer Treue zum Marxismus-Leninismus. Zugleich setzen Konsequenz und Kontinuität eine schöpferische Weiterentwicklung der Theorie, Strategie und Taktik der Partei, Neuererertum in den Schlüsselrichtungen ihrer Tätigkeit, Berücksichtigung der Veränderungen voraus, die sich in einem Vierteljahrhundert nach der Annahme des dritten Programms vollzogen haben.

Der Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU beruht auf dem zuverlässigen Fundament des Marxismus-Leninismus, auf der realistischen Analyse der inneren und der internationalen Lage des Landes. Es enthält eine exakte und umfassende Charakteristik der strategischen Richtungen der Arbeit der Partei, des Sowjetstaates und des ganzen Volkes.

Das Endziel der KPdSU ist der Aufbau des Kommunismus in unserem Land. Es beinhaltet die lichtesten Ideale und Hoffnungen der arbeitenden Menschen, von denen die besten Denker der Menschheit jahrhundertlang geträumt haben. Im Entwurf sind die Konturen der höchsten Phase der kommunistischen Formation umrissen.

Kommunismus ist eine klassenlose Gesellschaftsordnung, in der die Produktionsmittel einheitliches Volkseigentum und sämtliche Mitglieder der Gesellschaft sozial völlig gleich sein werden, in der mit der allseitigen Entwicklung der Individuen auf der Grundlage der ständig fortschreitenden Wissenschaft und Technik auch die „produktivkräfte wachsen und alle Springquellen des gesellschaftlichen Reichtums voller fließen werden und wo das große Prinzip herrschen wird, „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“. Der Kommunismus ist eine hochorganisierte Gesellschaft freier arbeitender Menschen von hohem Bewußtsein, in der gesellschaftliche Selbstverwaltung bestehen wird, in der die Arbeit zum Wohle der Gesellschaft zum ersten Lebensbedürfnis für alle, zur bewußt gewordenen Notwendigkeit werden und jeder seine Fähigkeiten mit dem größten Nutzen für das Volk anwenden wird.

Die Partei verbindet ständig ihre Politik, Wirtschaftsstrategie und Sozialpolitik sowie die Aufgaben der organisatorischen und ideologischen Arbeit mit der kommunistischen Perspektive.

Die KPdSU geht davon aus, daß es zwischen den beiden Phasen der kommunistischen Gesellschaft keine scharfe Grenze gibt und auch nicht geben kann. Das Hinüberwachen des Sozialismus in den Kommunismus wird von den objektiven Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft bestimmt. Hier sind weder Voraussetzungen noch Verzögerungen bei der Lösung herangereifter neuer Aufgaben unzulässig.

Das dritte Programm der KPdSU in seiner heutigen Fassung ist das Programm der planmäßigen und allseitigen Vervollkommenung des Sozialismus, des weiteren Voranschreitens der sowjetischen Gesellschaft zum Kommunismus auf der Grundlage der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes. Es ist ein Programm des Kampfes für Frieden und sozialen Fortschritt.

Das Wesen des gegenwärtigen Kurses der Partei beinhaltet die Konzeption der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes. Sie wird heute dem Volk von der Partei unterbreitet, mit dieser Konzeption geht sie zum ordentlichen XXVII. Parteitag.

Diese Konzeption wurde den programmatischen Bestimmungen zugrunde gelegt, die die Ziele und Aufgaben der Tätigkeit der Kommunistischen Partei, des sowjetischen Volkes in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bestimmen. Über die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung zur Erreichung eines qualitativ neuen Zustands der Gesellschaft — das ist die Grundidee des Entwurfs der Neufassung des Programms der KPdSU.

Auf dem Gebiet der Wirtschaftsstrategie ist der Übergang zu einer Ökonomie nächster Organisation und Effektivität mit allseitig entwickelten Produktivkräften, neuen sozialistischen Produktionsverhältnissen und einem gut funktionierenden Wirtschaftsmechanismus zu sichern. Bereits bis zum Ende des Jahres 2000 ist die Verdopplung des Produktionspotentials des Landes bei grundlegender qualitativer Erneuerung zu erreichen. Diese Umgestaltungen werden vor allem auf der Grundlage der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erfolgen. Die Wissenschaft wird in vollem Maße zu einer unmittelbaren Produktivkraft.

Auf sozialem Gebiet sind das die stetige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der sowjetischen Menschen, die immer vollständigerer Verwirklichung des Prinzips der sozialen Gerechtigkeit in allen grundlegenden Bereichen der gesellschaftlichen Beziehungen; die Annäherung der Klassen, sozialen Gruppen und Schichten, die Überwindung wesentlicher Unterschiede zwischen geistiger und körperlicher Arbeit, zwischen Stadt und Land; die Vervollkommenung der nationalen Beziehungen, die Festigung der brüderlichen Freundschaft aller Nationen und Völkerschaften

des Landes. Die sowjetische Demokratie zu vervollkommen, die sozialistische Selbstverwaltung des Volkes auf der Grundlage einer täglichen, aktiven und wirksamen Teilnahme der Werktätigen, ihrer Kollektive und Organisationen an der Lösung der Fragen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens immer umfassender zu verwirklichen.

Auf dem geistigen Gebiet ist es die Herausbildung harmonisch entwickelter, gesellschaftlich aktiver Persönlichkeiten, die in sich geistiges Reichtum, moralische Reinheit und physische Vollkommenheit vereinen. Im Entwurf werden konkrete Aufgaben im Bereich der ideologischen Erziehungsarbeit, der Volksbildung, der Wissenschaft, des kulturellen Aufbaus, der Literatur und Kunst gestellt.

Der ganze Inhalt des Entwurfs zeugt davon, daß es nur durch eine gut durchdachte Wirtschaftsstrategie, durch eine starke soziale Politik und durch eine zielgerichtete ideologische Erziehungsarbeit, in ihrer unlöslichen Einheit genommen, möglich ist, den menschlichen Faktor zu aktivieren, ohne den auch nicht eine der gestellten Aufgaben zu lösen ist. Denn je gehaltvoller die historischen Ziele sind, desto wichtiger ist es, daß die Millionen als Herren des Landes engagiert, bewußt und aktiv daran teilnehmen, diese zu erreichen.

In der Neufassung des Programms haben die Haupttendenzen der Entwicklung der Welt Widerspiegelung gefunden und wurde eine entfaltete Charakteristik der gegenwärtigen Epoche gegeben. Das ist die Epoche der sozialistischen Revolutionen des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus, des historischen Wettbewerbs der beiden sozialpolitischen Systeme. Die Epoche nationaler Befreiungsrevolutionen und des Zusammenbruchs des Kolonialismus, die Epoche des Kampfes der Hauptkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung — des Weltsozialismus, der Arbeiterbewegung und der kommunistischen Bewegung, der Völker der befreiten Staaten und der demokratischen Massenbewegungen — gegen den Imperialismus, gegen seine Politik der Aggression und Unterdrückung, für Demokratie und sozialen Fortschritt.

Das Programm zielt mit jeder Zeile auf die Abwendung eines Krieges, auf die Behauptung des Friedens auf der Erde, auf den Triumph der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Im Entwurf werden konkrete Vorschläge vorgebracht, die das Erreichen dieses edlen Ziels zum Zweck haben.

Die sowjetischen Kommunisten setzen sich für die weitere Entwicklung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen, für das Zusammenwirken mit den sozialistischen Staaten ein. Die KPdSU hält es für ihre internationale Pflicht, gemeinsam mit den anderen Bruderparteien die Einheit zu festigen, die Macht und den Einfluß der sozialistischen Staatengemeinschaft zu stärken.

Die Gewähr einer besseren Zukunft der Menschheit ist das zuverlässige Bündnis der Kräfte des sozialen Fortschritts und der nationalen Befreiungsbewegung. Unsere Partei tritt dafür ein, daß der zunehmende Einfluß der befreiten Völker immer mehr dem Kampf gegen die Überreste des Kolonialismus, für Frieden und allgemeine Sicherheit entspricht.

Die KPdSU ist ein Bestandteil der internationalen kommunistischen Bewegung. Sie ihrer historischen Verantwortung vor der Arbeiterklasse der Welt und ihrer Avantgarde bewußt, wird unsere Partei auch künftig die gemeinsamen revolutionären Ideale und die Prinzipien des proletarischen Internationalismus verteidigen und konsequent für die Reinheit der marxistisch-leninistischen Lehre, gegen Dogmatismus und Revisionismus, gegen beliebigen Einfluß der bürgerlichen Ideologie auf die Arbeiterbewegung kämpfen.

Die leitende und richtunggebende Kraft unserer Gesellschaft, der Inspirator und Organisator des historischen Schöpferaktes der Massen ist die Kommunistische Partei, die Partei der Arbeiterklasse, des ganzen Volkes. Unter den neuen historischen Verhältnissen wächst ihre Rolle gesetzmäßig. Noch höhere Anforderungen werden an das Niveau der politischen und organisatorischen Tätigkeit der Partei und an jeden Kommunisten gestellt.

Die politische Leitung der Gesellschaft verwirklicht, wird die KPdSU auch künftig die bewährten Prinzipien konsequent anwenden — vor allem die Leninschen Prinzipien der Mitgliedschaft, des demokratischen Zentralismus, des Kollektivismus, des proletarischen und sozialistischen Internationalismus. Sie wird in ihrer täglichen Arbeit den Leninschen Stil in der Parteiarbeit und in allen Bereichen der Staats- und Wirtschaftsführung behaupten, die wissenschaftliche Begründetheit ihrer Politik erhöhen sich weitestgehend auf den kollektiven Verstand und auf die Erfahrungen der Massen stützen und deren gesellschaftliche Initiative entfalten. Die Partei mißt der Einheit der ideologischen und Wirtschaftstätigkeit, dem kompromißlosen Kampf gegen jegliche Stagnation und Konservatismus, der schöpferischen Suche nach neuzeitlichen Lösungen sozialökonomischer, wissenschaftlich-technischer und ideologisch-erzieherischer Probleme prinzipielle Bedeutung bei.

Vor den Parteiorganisationen steht jetzt die Aufgabe: den Entwurf der Neufassung des Programms in Parteiversammlungen, Rayon-, Stadt-, Gebiets- und Regionalkonferenzen, auf den Tagungen der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken weitgehend zu erörtern. Die Massenmedien wurden aufgefordert, zu einer volks-umfassenden Tribüne der Erörterung zu werden. Das ist eine verantwortliche politische Kampagne. Die Erörterung, Propagierung und Erläuterung des Entwurfs muß offen, sachlich, organisiert und inhaltlich, ohne Rummel und Aufheben, verlaufen und dem weiteren Zusammenschluß des Sowjetvolkes um die Kommunistische Partei, dem tiefen Erfassen durch die Werktätigen der Aufgaben und Perspektiven der Vervollkommenung der sozialistischen Gesellschaft, der Erzielung eines höheren Entwicklungsniveaus der Gesellschaft dienen. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit müssen Fragen der praktischen Arbeit zur Absolvierung der Aufgaben des Jahres 1985 und des gesamten Fünfjahresplans, der Festigung der Disziplin und Ordnung, der Einführung der Errungenschaften der Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen, der Verstärkung des Sparmechanismus, der Erhöhung des Ansehens der ehrlichen und gewissenhaften Arbeit stehen.

JAHRAUS, JAHREIN erzielt das Kollektiv der Abteilung Gani Murbajew des gleichnamigen Sowchos im Gebiet Tschimkent hohe Baumwollerträge. Das Kollektiv der Abteilung hat bereits vor einem Monat die Erfüllung seines Fünfjahresplans bei der Lieferung von Rohbaumwolle an den Staat gemeldet.

(„Prawda“ vom 27. Oktober)



### Werktätige sämtlicher Volkswirtschaftszweige! Erzeugt Produkte hoher Qualität, kämpft um die Ehre der sowjetischen Firmenzeichen!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU)



Die Viehzüchter der ersten Milchfarm im Leninordenräger-Kolchos „Alma-Atinsk“ des Rayons Talgar, Gebiet Alma-Ata, haben bei der Milchlieferung einen bedeutenden Planvorsprung erzielt. Gegenwärtig wird hier rühmig zum Winter gerüstet, dabei wird auch die Futtermittelbeschaffung fortgesetzt. Es werden Futtermittel für den Winter bereitgestellt. Eine neue Futtermittelabteilung mit einer Stundekapazität von 15 Tonnem Gemisch soll nächsten ihrer Bestimmung übergeben werden.

Auf der Farm arbeiten alle gut. Durch ihre Leistungen tun sich jedoch Guli Bairamowa, Swetlana Turdjewa, Maria Pauls, Raissa Rachmanowa, Maria Perekopizina und Bolat Gashikow besonders hervor. Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans wollen die Farmarbeiter ihren Jahresplan vorfristig erfüllen. Unser Bild: Maria Pauls, eine führende Melkerin im Kolchos.

Foto: Juri Seibel

### Wirtschaftsleben kurzgefaßt

EINE WEITERE Produktionseinheit der Vereinigung „Sapkasgeologija“ — die Verwaltung für produktions-technische Versorgung und Komplettierung — hat ihren Fünfjahresplan vorfristig erfüllt. Dabei erhöhte sich die Arbeitsproduktivität um 5,7 Prozent. Seit Jahresbeginn hat ihr Kollektiv mehr als 43 000 Kilowattstunden Elektroenergie, etwa 40 Tonnem Benzin, mehr als 13 Tonnem Dieselkraftstoff und nicht wenig Metall eingespart. Besonders effektiv arbeiteten die Schlosser J. Melnikow, W. Rents und A. Alejnjkow, die Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU sind.

BEACHTLICH IST DER BEITRAG des Kollektivs der Fliegenden Mechanisiertr Kolonne Nr. 2704 des Trasts „Ajagusselstroi 27“ zur Realisierung des umfangreichen Bauprogramms des Gebiets Semipalatsinsk. In den Jahren der elften Planperiode hat dieses Kollektiv gemäß dem Bauauftragtrag Bau- und Montagearbeiten für rund 8 887 000 Rubel ausgeführt, was 107,4 Prozent des Plans ausmacht. In dieser Zeit wurden 8 528 Quadratmeter Wohnflächen ihrer Bestimmung übergeben, was das Plansoll ebenfalls übertrifft. Die Bauschaffenden antworten mit Aktivistenarbeit auf die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1985 und wollen bei der Errichtung von Objekten noch mindestens eine Million Rubel Investitionen in Anspruch nehmen.

JAHRAUS, JAHREIN erzielt das Kollektiv der Abteilung Gani Murbajew des gleichnamigen Sowchos im Gebiet Tschimkent hohe Baumwollerträge. Das Kollektiv der Abteilung hat bereits vor einem Monat die Erfüllung seines Fünfjahresplans bei der Lieferung von Rohbaumwolle an den Staat gemeldet.

Das Kollektiv unserer Autokolonne beteiligt sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. Das wirkt sich auf die Arbeitsergebnisse der Fahrer sowie aller Produktionsbereiche positiv aus. So z. B. haben wir unser Fünfjahresprogramm mit 2,5 Monaten Vorsprung geschafft. Seit 1981 beförderte unsere Autokolonne 1 071 000 Tonnem verschiedener Wirtschaftsgüter.

### Standzeiten der Wagen ausgeschlossen

In letzter Zeit hat man am Eisenbahnknotenpunkt von Petrowpawlsk eine große Arbeit zur Steigerung der Produktionseffektivität geleistet. Eine ihrer wichtigsten Richtungen ist die Reduzierung der Standzeiten der Wagen auf den Nebenbahnen und ihrer besseren Nutzung. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben der Stadt durchgeführt. Das sieht man gut am Beispiel der Organisation der Arbeit mit dem rollenden Material im zweiten Wärmekraftwerk.

Das zweite Wärmekraftwerk von Petrowpawlsk ist der größte Frachtempfänger im Gebiet Nordkasachstan. Auf seinen Gleisen werden jährlich mehr als 30 000 Wagen mit etwa 2 Millionen Tonnem Kohle und Heizöl sowie vielen anderen Rohstoffen, Materialien und Ausrüstungen ausgeladen. Das Kollektiv der Brennstoff-Transportabteilung führt die Entladung des großen Rohstoffumfanges exakt und gut organisiert, und reduziert dabei die Standzeiten der Wagen von Jahr zu Jahr. So wurde diese Kennziffer seit Beginn des Planjahres um 5,7 Stunden laut Norm auf 5,3 Stunden herabgesetzt. Dadurch konnten mehr als 2 000 Wagen freigesetzt werden, mit denen man zusätzlich 140 000 Tonnem Kohle befördern und den Bedarf des Wärmekraftwerks an festem Brennstoff im Laufe von drei Wochen sichern kann.

Es fragt sich: Woher solch ein Fortschritt? Die Erklärung ist einfach: Die erfolgreiche Arbeit des Kollektivs wird durch die Ermittlung der inneren Reserven und die Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bedingt.

Seit Beginn des Planjahres hat man hier etwa 120 Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 34 000 Rubel eingeführt. Das Kollektiv der Brennstoff-Transportabteilung behauptet unter den anderen Abteilungen des zweiten Wärmekraftwerks den ersten Platz. Dem Schlosser Nikolai Koslow wurde der Ehrentitel „Bester Erfinder und Rationalisator“ verliehen.

Hier einige der Neuerungen. Von den örtlichen Könnern wurden zwei vollkommene Schaufelradaggregate zur Kohleentladung mit einer Stundenleistung von je 900 Tonnem montiert. Im Winter werden zur Erwarmung der an den Luken und Waggonwänden angefrorenen Kohle zwei auf der Basis von abgebuchten Flugzeugmotoren hergestellte Anlagen genutzt. Im Brennstofflager funktioniert ein Kohle-

### Der Zukunft zugewandt

Die Werktätigen Kasachstans wie auch des ganzen Landes nehmen den Entwurf des Programms der KPdSU, das wichtigste theoretische und politische Dokument der Partei im Vorfeld des XXVII. Parteitags der KPdSU, als ein ansehnliches Programm von Großtaten zum Wohl des Friedens und des Sozialismus auf.

Die Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion befindet sich im Blickpunkt eines jeden Arbeitskollektivs. Das ist ein in historischer Hinsicht sehr wichtiges Dokument, das die Vorwärtsbewegung unserer Gesellschaft zum Sieg des Kommunismus vorstelt. Das Programm der Partei ist ein Programm für die Zukunft. Seine Verwirklichung hängt von uns allen ab.

Im Programm gibt es z. B. solche Ziele: „Eine unbedingte Voraussetzung für den sozialökonomischen Fortschritt des Landes ist die weitere Stärkung und die Erhöhung der Effektivität des Agrar-Industrie-Komplexes, die volle Befriedigung des Bedarfs des Landes an seinen Erzeugnissen.“ Das Erreichen dieses Ziels hängt vom Niveau der organisatorischen und Erziehungsarbeit der Parteiorganisationen, vom persönlichen Beitrag jedes Dorfbewohners sowie aller ab, die an der landwirtschaftlichen Produktion mitbeteiligt sind.

Diese Anordnung bezieht sich vor allem auf mich und auf unser kleines Kollektiv. Wir arbeiten schon jetzt tüchtig. So z. B. haben wir bis zum Ende Oktober 11 880 Dezitonnen Milch erzeugt, was um 356 Dezitonnen den Jahresplan übertrifft. Unsere Farm hat auch alle anderen Aufgaben — zum Anwaschen des Viehbestandes, zum Zuwachs an Jungtieren durch Geburten sowie zur Steigerung der Arbeitsproduktivität — übererfüllt.

Es freut mich, daß in der Zeit, da im ganzen Land große Neuererertum zu spüren sind und unsere Volkswirtschaft vor der Lösung einer globalen Aufgabe steht, ihr Wirtschaftspotential in kurzer Zeit zu verdoppeln, auch bei mir alles gut geht. In zehn Monaten habe ich z. B. mehr als 3 000 Kilogramm Milch je Kuh gemolken. Der Erfolg ist natürlich nicht von selbst gekommen. Das ist ein Ergebnis des kollektiven Suchens nach Mitteln zur Erhöhung der Produktivität der Farm, der Schaffung von Ordnung und Disziplin an allen Produktionsabschnitten sowie der Festigung der Futterbasis. Mit einem Wort, das ist der Anfang jener großen Arbeit, die im zwölften Planzeitraum zur Steigerung der Effektivität der Produktion geleistet werden muß. Die Kommunisten und alle Werktätigen unseres Sowchos sind der Meinung, daß der Entwurf des Programms der KPdSU ein Dokument von äußerst wichtiger politischer Bedeutung ist. Wir stimmen seinen Leitsätzen voll und ganz bei.

J. SCHWARZ, Melker im Sowchos „Nowoswetlowski“

Gebiet Koktshetaw

„Eine wichtige Aufgabe der ideologischen Erziehungsarbeit der Partei“, heißt es im Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU, „ist die patriotische Wehrerziehung, die Herausbildung der Bereitschaft, das sozialistische Vaterland zu verteidigen.“

Kürzlich wurde ich auf einem Treffen mit der Jugend gefragt, ob jeder Soldat der Sowjetarmee in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges zur Selbstaufopferung fähig war. Ich antwortete: Nicht jeder, aber die meisten, und das war einer der entscheidenden Charakterzüge des Sieges unseres Volkes.

Fragen Sie einen beliebigen Veteranen meiner Generation, und ich bin überzeugt, er denkt ebenso.

Schon vierzig Jahre lang schweigen die Kanonen auf unserem Boden. Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung geben sich alle Mühe, um die Welt vor der Gefahr eines Kernwaffenkrieges zu schützen. Wir wollen keinen neuen Krieg, doch wir müssen es verstehen, die Heimat zu verteidigen.

Ich will oft in DOSAAF-Organisationen, Truppenteilen, sprechen zu der lernenden und Arbeiterjugend. Ich sehe, mit welchem großem Interesse die Jungen und Mädchen den Veteranen zuhören. Wir müssen durch Wort und Tat Patrioten der Sowjetunion erziehen.

T. BEGELDINOW, zweifacher Held der Sowjetunion

Alma-Ata

Vom tiefen Glauben an die schöpferische Macht und an die Kraft unseres Volkes, von seinem Bestreben, dem Niveau der Forderungen der Zeit, den wachsenden Aufgaben des kommunistischen Aufbaus zu entsprechen, ist jede Zelle des Entwurfs der Neufassung des Programms unserer Partei durchdrungen. Dieses Dokument ist ein wichtiges Ereignis im ideologisch-politischen Leben der Partei und des Volkes — ein neuer Stimulus für die weitere Aktivierung des Schöpferaktes der Massen, für die Vervollkommenung der organisatorischen und politischen Tätigkeit der Kommunisten. Es hat bei allen meinen Kollegen einmütige Unterstützung gefunden.

Mit Stolz überschauen wir in Gedanken die wahrhaft titanische Arbeit der Partei, gerichtet auf die unentwegte Stärkung der Macht des Sowjetvaterlandes, auf die allseitige Festigung des freiwilligen Bündnisses der sozialistischen Nationen.

Den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig zu begehen — das ist das patriotische Bestreben aller Sowjetmenschen. Eng geschart um die KPdSU, bahnt sich unser Volk zuversichtlich einen Weg in die Zukunft, zu neuen Erfolgen im kommunistischen Aufbau.

E. TOWS, Lehrerin der Amankagal-Mittelschule

Gebiet Kustanal

Jeder Dritte in der Abteilung beherrscht heute einige Berufe und bedient eine erweiterte Zone. Allein dadurch konnten bedingt 28 Personen freigesetzt werden. An fast allen Abschnitten wurde der Brigadeführer mit Entlohnung nach dem Endresultat eingeführt.

Das Kollektiv des zweiten Wärmekraftwerks von Petrowpawlsk war unter den ersten, die die Initiative der Moskauer unterstützten, indem sie mit den Eisenbahnen einen Wettbewerbsvertrag abschlossen, die Standzeiten der Wagen bei ihrer Entladung um eine Stunde zu reduzieren. Auch die vom ZK der KPdSU gebilligte Initiative der Moskauer Betriebe zur Reparatur des rollenden Materials hat hier Verbreitung gefunden.

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs um die effektive Nutzung der Eisenbahnwagen war das Kollektiv des Wärmekraftwerks im laufenden Planjahres fünf siebenmal Sieger und erhielt die Rote Wanderfahne der Stadt Petrowpawlsk. Die Energetiker belegten in sozialistischen Republik- und Unionswettbewerben wiederholt erste Plätze.

Die zuverlässige und exakte Arbeit der Brennstoff- und Transportabteilung trägt in bedeutendem Maße zur erfolgreichen Erfüllung der Planposten bei. In acht Monaten des laufenden Jahres hat das Kollektiv des Wärmekraftwerks fast 30 Millionen Kilowattstunden Strom und 30 000 Gigakalorien Wärmeenergie überplanmäßig produziert. Das ist im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 22,6 und 12 Prozent mehr.

Das enge Zusammenwirken der Eisenbahner und Energetiker ist für beide Seiten vorteilhaft und verbessert die ökonomischen Kennziffern der Betriebe. Daher wird hier gegenwärtig die Erarbeitung eines neuen Komplexplans von Maßnahmen für das zwölfte Planjahr abgeschlossen, in dem das Erreichte seine weitere Entwicklung finden wird.

Johann MOOR, Korrespondent der „Freundschaft“

Petrowpawlsk

### Auf das Konto des nächsten Fünfjahrplans

Die Gütertransportleistung beträgt 36 089 000 Tonnenkilometer — um 128 000 mehr als geplant. Zur Zeit haben wir die früher übernommenen sozialistischen Verpflichtungen, die Jahresaufgabe zum 23. Dezember zu erfüllen, überprüft und beschlossen, sie noch um eine Woche früher zu meistern. In der bis zum neuen Jahr verbliebenen Zeit wird unser Kollektiv mindestens noch 35 000 Tonnem Güter auf das Konto des nächsten Fünfjahrplans befördern. Dieser Erfolg ist nicht zufall-

bedingt. Wir waren Initiatoren des Rayonwettbewerbs um die Schaffung der Ordnung und Disziplin an jedem Arbeitsplatz. Einen wichtigen Beitrag zur vorfristigen Erfüllung des Fünfjahrprogramms leisteten vor allem die Kommunisten R. Schuh, R. Miller, N. Salmowitsch und ihre Kollegen R. Prips, P. Hildebrandt, R. Hauf.

Anatol KALENSKI, Leiter der Autokolonne der Verwaltung „Zelinobselstroi“ von Astrachanka

# Ein kommunistischer Charakterzug

Die Kommunisten der Stadt Schewtschenko vervollkommen beharrlich den Stil und die Methoden der Parteiarbeit. Über ihre politische und organisatorische Tätigkeit erzählt der Erste Sekretär des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachs'ans W. A. Gubanow.

Der Parteifluß auf alle Lebensbereiche der Arbeitskollektive hat sich verstärkt, und die Zahl der verschiedenen Fragen gefaßten Beschlüsse ist geringer geworden, sagte er. Darin kommt vor allem die Verbesserung der Planung der Tätigkeit der Grundparteiorganisationen, des Stadtkomitees und die Konzentrierung der Pläne zum Ausdruck. Nach dem Aprilplenum (1985) des ZK der KPDSU wurde in allen Kollektiven Kurs auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die Einführung fortschrittlicher abfallfreier Technologien, auf eine größtmögliche Hebung der Arbeitsproduktivität genommen. Seit Beginn des Planjahres wurden Erzeugnisse im Wert von etwa 30 Millionen Rubel überplanmäßig realisiert. Stabile werden die Aufgaben in der Entwicklung des Transports und des Dienstleistungsbereichs erfüllt. Dazu trägt auch die Entwicklung der Stachanowischen Traditionen bei, die durch einen neuen Inhalt bereichert wurden.

Alljährlich nehmen wir im Gebietszentrum bis 100 000 Quadratmeter Wohnfläche, Planobjekte der Industrie sowie soziale und kulturelle Einrichtungen in Betrieb. Es ist Tradition geworden, daß an den für die Stadt wichtigsten Bauobjekten das Stadtkomitee Versammlungen des Partei- und Wirtschaftsaktivisten der Bauteilnehmer durchführt, wo Maßnahmen zur rechtzeitigen Erfüllung der Verpflichtungen beschlossen werden; danach analysieren wir den Lauf der Bauarbeiten allmonatlich und erstreben deren gleichmäßigen Ablauf. Das gewährleistet uns auch die vorzeitige Erfüllung der fünfjährigen Aufgaben durch die meisten Industriebetriebe, Abschnitte und Brigaden.

Wie werden die Erfahrungen der Schrittmacher verbreitet?

Beim Stadtkomitee wurde ein Rat für Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gegründet. Zweimal im Jahr versammeln wir die Leiter und die Sekretäre der Parteiorganisationen in einem Schrittmacherbetrieb zum Erfahrungsaustausch.

Vor kurzem verallgemeinerten wir die Erfahrungen des Kollektivs des Energiekombinats. Hier funktioniert der erste schnelle Kernreaktor der Welt, operativ werden die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik sowie die Neuerfindungen in die Produktion eingeführt.

Es fand eine wissenschaftlich-praktische Konferenz zu Fragen der Entwicklung des Transports statt. Die Meerfahrten und Stillstände der Maschinen sind weniger geworden. In einer Reihe Betriebe hat man die Erfahrungen in der Schaffung des sogenannten „Achtung“ übernommen. Die Bestimmung dieses „Dienstes“ ist das „Inkognito“-Aufschreiben der Vorschläge und Bemerkungen über Personen der

Zur Prüfung der kritischen Bemerkungen ziehen wir das breite Parteikollektiv heran. Es ist zur Regel geworden: Nach den Überprüfungen und der Beschlußfassung werden die Briefautoren zur persönlichen Aussprache ins Stadtkomitee eingeladen. Schriftliche Antworten erfolgen nur auf Schreiben aus anderen Siedlungen. Die Tage der Kontrolle der Briefbearbeitung, die wir jeden Monat durchführen, helfen uns, in dieser

Der Maschinenbau- und Gießereibetrieb „Porschen“ von Alma-Ata hat sich als zuverlässiger Wirtschaftspartner bewährt. Sein Kollektiv erfüllt die Lieferaufträge der größten Maschinenbaubetriebe des Landes termin- und qualitativgerecht. Die Erzeugnisse dieses Betriebs sind auch in den RGW-Mitgliedsländern gut bekannt.

Im Rahmen der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPDSU haben sich die Werktätigen des Betriebs verpflichtet, Erzeugnisse im Wert von 250 000 Rubel über den Plan hinaus zu realisieren.

Unser Bild: Rosa Lorenz und Galina Jeremenko, Mitglieder einer führenden Komplexbrigade in der Bolzenabteilung. Foto: Jürgen Witte

## Naturgas kam ins Dorf

Jetzt wird die Zentralsiedlung des Kolchos „Drushba“ im Gebiet Uralsk zuverlässig mit Gas versorgt. Am Vorabend des 68. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist Naturgas über die Erdgasleitung Orenburg — Nowoposkow in die Häuser der Kolchosbauern gekommen. Das in der Nähe gebaute Erdgasverteilernetz versorgt auch die Kesselhäuser und Produktionsobjekte des Kolchos mit billigem Brennstoff.

Im Rahmen der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPDSU hat das Kollektiv der Uralsker Produktionsverwaltung für Erdgasleitung der Vereinigung „Orenburgsprom“ sein fünfjähriges Programm bei der Gasifizierung der Siedlungen des Gebiets erfüllt. Naturgas kam in die Rayonzentren Darjinskoje und Dshangala sowie in die anliegenden Sowchose und Kolchose. Zu Beginn des nächsten Planjahres wird Naturgas auch die Rayonzentren Kamenka und Ak-sal sowie Dutzende Agrarbetriebe erreichen, die längst der Gasifizierung liegen.

Im Gebiet Uralsk, wo das höchste Gasifizierungsniveau der Dörfer in Kasachstan erreicht wurde, erfolgt ein planmäßiger Übergang zum billigen und zuverlässigen Brennstoff. Es wurde eine Spezialabteilung für den Bau von Verteilernetzen und Gasleitungen gebildet. (KasTAG)

Arbeit Formalismus zu vermeiden.

Das Stadtkomitee hat gewisse Erfahrungen in der politischen Erziehungsarbeit in den Kollektiven und an den Wohnorten unter dem Leitsatz: „Für eine muster-gültige Stadt.“ Welchen Fragen wird vorrangige Aufmerksamkeit geschenkt?

Unser Hauptziel ist die komplexe Erfüllung der wirtschaftlichen, sozialen und erzieherischen Aufgaben. Die Wichtigkeit und Aktualität der Forderungen der Partei wird von Tausenden Propagandisten im System der politischen und ökonomischen Schulung erklärt. Mehr als 90 Prozent haben Hochschulbildung, 75 Prozent haben die Universität für Marxismus-Leninismus absolviert.

Die Bewegung, die Stadt Schewtschenko in eine Stadt hoher Produktionseffektivität, Kultur und musterhafter Ordnung zu verwandeln, entstand vor einigen Jahren, entstand vor einigen Jahren. Alljährlich planen wir neue Zielmarken der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für jedes Kollektiv. Die Ergebnisse der politischen und organisatorischen Massenarbeit werden beim traditionellen Fest „Wir rühmen die Stadt, in der wir wohnen“ ausgewertet. Die Parteikomitees arbeiten in engem Kontakt mit den Räten der Öffentlichkeit der Wohnbezirke.

In den Wohngebieten wurden Agitationsplätze eingerichtet, Hofklubs organisiert, Bibliotheken eröffnet.

Große Aufmerksamkeit schenken wir der Erweiterung der materiellen Basis für Sport, obgleich schon heute die Zahl der Sportplätze in Schewtschenko die gewöhnlichen Normen für Städte eintrifft. Die Ferienheime am Meer können zugleich 3 500 Personen aufnehmen, jeder dritte Einwohner unserer Stadt betreibt Sport und Körperkultur. Die Tätigkeit der Klubanstalten wird umgestaltet. Bei ihnen werden mehr Laienkollektive organisiert, insbesondere für Jugendliche.

Welche dringliche Fragen werfen die Kommunisten jetzt auf den Bezirkswahlversammlungen auf?

Es wird zum Beispiel der Wunsch geäußert, den Stil und die Arbeitsmethoden, des Stadtkomitees mit eingeschlossen, zu verbessern. In der Erziehung der leitenden Kader ist die Rolle der Kommissionen für Kontrolle der Tätigkeit der Administration noch niedrig. Trotz der Maßnahmen, die ergriffen werden, finden immer noch nicht wenige Beratungen und Sitzungen zu Fragen statt, die im Laufe der Arbeit gelöst werden könnten. Wir analysieren sorgfältig die Protokolle der Parteiversammlungen und lassen nicht eine kritische Bemerkung unbeachtet.

Die Werktätigen der Stadt nehmen aktiv an sozialistischen Wettbewerben um eine würdige Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPDSU teil. Viele Kollektive verpflichteten sich, das Zweimonatsprogramm zum Tag der Eröffnung des Parteiforums zu erfüllen, überplanmäßig Rohstoffe, Materialien, Elektroenergie und Brennstoff einzusparen. In der Vorhut des Aktivisteneinsatzes schreiten die Kommunisten.

In diesem führenden Agrarbetrieb des Gebiets haben sich die Treffen der Leiter mit den Werktätigen gut bewährt. Daran haben W. Awejew, Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos, und M. Nasrow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, einen großen Anteil. Hier sind die Rechenschaftslegungen der Leiter über die Tätigkeit des anvertrauten Abschnitts vor den Kollektiven schon zur Regel geworden.

In solchen Begegnungen können die Berichterstatter mit leeren Worten nicht überzeugen. Die Situation selbst erfordert, beispielsweise, daß die Fragen über die Tätigkeit der Kulturstätten praktisch gelöst werden. So war es, als es um die Verbesserung der Arbeit des Kulturhauses und auf den Sportanlagen ging. Der Betrieb hat einen eigenen Kultur- und Sportkomplex. Das er-

# Wenn das Wort zu Herzen geht

Es ist allbekannt, wie groß die erzieherische Rolle des Treffens eines Leiters beliebiger Stufe mit den Werktätigen ist. In der Regel finden dabei offene Ausdrucksformen statt. Indem der Leiter den Menschen die Politik der Partei erläutert, lernt er zugleich selbst bei den Werktätigen. In politischen Berichten, regelmäßigen Rechenschaftslegungen vor den Werktätigen werden die Qualitäten des Leiters, seine Fähigkeit geprüft, die Menschen zu organisieren, sie zu führen.

In unserem Gebiet kennt man gut den Helden der Sozialistischen Arbeit, Direktor des Sowchos Joseph Miller. Der von ihm geleitete Betrieb war mehrmals Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Agrarbetriebe des Gebiets, wurde mit Republik- und Unionsauszeichnungen gewürdigt. Joseph Miller gehört zu den Leitern, die sich durch tiefe Fachkenntnis kennzeichnen und es verstehen, den Weg zu den Herzen der Menschen zu finden, die allgemeine Atmosphäre im Kollektiv positiv beeinflussen und nicht nur wissen, wie die Menschen arbeiten, sondern auch, wie sie außerhalb des Arbeitsbereichs leben.

In diesem führenden Agrarbetrieb des Gebiets haben sich die Treffen der Leiter mit den Werktätigen gut bewährt. Daran haben W. Awejew, Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos, und M. Nasrow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, einen großen Anteil. Hier sind die Rechenschaftslegungen der Leiter über die Tätigkeit des anvertrauten Abschnitts vor den Kollektiven schon zur Regel geworden.



Nach der Beendigung des Landwirtschaftlichen Technikums in Borowoje, Abteilung Industrie- und allgemeine Hochbau, wurde Viktor Speher (unser Bild) gemäß dem Absolventeneinsatz in der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 1711 von Schtschutschinsk des Trasts „Kokschefawestros“ angestellt. Das war vor sieben Jahren. Jetzt ist Viktor Maurer der fünften Qualifikationsgruppe in der Brigade Michael Freudt, die die Kokschetawer Geflügelabfabrik für 250 000 Gänse errichtet.

Foto: Viktor Nagel

# Mit Hilfe örtlicher Baumaterialien

Zwanzig Familien im Sowchos „Ossinowski“, Gebiet Ostkasachstan, bekamen den städtischen Wohnkomfort und behielten dabei alle Vorzüge des Lebens auf dem Lande. Für sie wurden neue Einfamilienhäuser gebaut. Mit der Übergabe der Wohnungen erfüllten die Bauarbeiter vorfristig ihr fünfjähriges Programm.

Zum Näherbringen der Einzugsleiter trug die im Sowchos gebaute Abteilung zur Herstellung von Schlackenblöcken bei. In diesem Jahr wurden mehr als 100 000 davon erzeugt. Zu diesem Zwecke nutzte man die Abfälle der örtlichen Kesselhäuser sowie die Schlacken von den Sryjanowsker Betrieben. Das Dorf Turgussun wird nach einem modernen Entwurf gebaut. Hier wird ein öffentliches Zentrum mit einer Erholungszone errichtet, an die sich Wohnhäuser mit Begrünung innerhalb der Wohnviertel anschließen.

Der auf die Beschleunigung des Investitionsbaus eingeschlagene Kurs brachte dem Sowchos nicht wenig Nutzen. Die Kosten für die Errichtung der neuen Abteilung deckten sich sofort im ersten Jahr. Außer den Wohnhäusern wurden hier einige für verschiedene Produktionszwecke bestimmte Objekte gebaut. Auch das Kaderproblem ist gelöst: Die Jugend bekommt Wohnungen und bleibt gern im eigenen Agrarbetrieb.

In den Kolchose und Sowchose Ostkasachstans gibt es heute Dutzende Abteilungen zur Produktion von Ziegeln, Schlackenblöcken und anderen Baustoffen. Dadurch ist es gelungen, das Bauvolumen auf dem Lande im Laufe des Planjahres zu verdoppeln und dabei bedeutende Einsparung von Materialien aus zentralen staatlichen Fonds zu erzielen. (KasTAG)

# Der kluge Mann baut vor

Der Sowchos „Donskol“ des Gebiets Turgal, der seine Aufgaben für dieses Jahr und auch für den gesamten elften Planzeitraum beim Verkauf von Getreide erfolgreich erfüllt hat, ist auch bei der Instandsetzung der Technik für die Frühjahrsfeldarbeiten allen anderen Agrarbetrieben voraus. Sofort nach Abschluß der Erntearbeiten haben die Sowchosmechanisatoren mit der Überholung der Mährescher begonnen, die auf eigens dazu eingerichteten Spezialbühnen erfolgt. Hier gibt es alle notwendigen Werkzeuge, Ersatzteile und ein gaselektrisches Schweißaggregat. 33 Prozent aller Mährescher wurden bereits instand gesetzt. Zum 68. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution soll die Hälfte der Getreidekombines überholt sein.

Belzeiten werden die nötigen Ersatzteile für die Überholung der Schlepper beschafft. Die Traktoren werden in der Werkstatt repariert, wo es zwei Fließbänder gibt. Zahlreiche verschlissene Maschinenteile werden durch Aufschweißen und auf andere Art repariert. Alle Maschinen sollen bis zum Februar instand gesetzt werden.

Nach dem Vorbild des „Donskol“ haben auch die Mechanisatoren der Sowchose „Bratolubowski“, „Jaroslowski“, „Wallchanow“, „Furmanow“, „Wolnischanski“, „Komsomol“ und „Lenin“ bereits 25 Prozent ihrer Mährescher für die Erntearbeit im nächsten Jahr überholt. (KasTAG)

# Die wachsende Rolle Kasachstans in der Energetik des Landes

Nach Meinung der Fachleute wird Kasachstan in den nächsten Jahren eine Schlüsselrolle in der sowjetischen Energetik spielen. Schon heute behauptet Kasachstan den dritten Platz unter den Republiken des Landes bei der Erzeugung von Elektroenergie. Bald wird sein Anteil an der Energiebilanz der UdSSR noch

gewichtiger durch die Inbetriebnahme von leistungsstarken Wasserkraftwerken, die hier entstehen. Über die Perspektiven Kasachstans auf diesem Gebiet berichtet Viktor KASATSCHKOW, Minister für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR.

erzeugt bereits das 675 000 Kilowatt starke Wasserkraftwerk Buchtarna Strom, ein weiteres und größeres, das Schulba-Wasserkraftwerk von 1 350 000 Kilowatt ist im Entstehen, und in der zweiten Hälfte der 80er Jahre wird der Bau eines Wasserkraftwerks in der Nähe von Semipalatinsk mit einer Kapazität von 330 000 Kilowatt beginnen.

Der Vorteil der Wasserkraftwerke besteht nicht nur darin, daß sie billigen Strom erzeugen werden. Sie werden die Wasser-versorgung auf einem umfangreichen Territorium verbessern, ihre Stauseen werden die Trockensteppen bewässern helfen. Von nicht geringer Bedeutung ist auch die Tatsache, daß die Energie der Wasserkraftwerke vom ökologischen Standpunkt aus „rein“ ist.

Übrigens sind die ökologischen Aspekte der Energetik für Kasachstan besonders wichtig. Das erklärt sich dadurch, daß die Stromerzeugung in großen Wasserkraftwerken ein neues Herangehen an das Problem des Umweltschutzes erfordert. Gerade aus diesem Grund werden in den

# Aktivisten der Produktion In zuverlässigen Händen

Jetzt, in der Zeit der Mechanisierung und Automatisierung der Landwirtschaft, ist der Mechanisator zweifellos die Hauptfigur im Dorf. Doppelt richtig ist das für die Zeit der Ernteeinbringung.

„Die Ernte ist nicht schlecht geraten“, berichtet der Parteisekretär des Kolchos „Kalrankski“ Peter Meckler. „Die Mährescher arbeiten auf Hochtour, und die heutigen Ergebnisse lassen schließen, daß wir mit dem Drusch in 18 bis 20 Tagen fertig werden und den fünfjährigen Plan der Getreidelieferung an den Staat vorfristig erfüllen können. Aber es gibt ja noch das Plansoll für dieses Jahr, und da möchten wir uns auch nicht bloßstellen.“

Unsere Saatflächen sind groß. In diesen angespannten Tagen zählt jede Minute. Und wir sind gezwungen, bei auswärtigen Arbeitern Hilfe zu suchen. Aber Hand aufs Herz: Ich will natürlich nicht alle über einen Kamm scheren, die meisten jedoch reiben sich kein Bein aus bei der Arbeit. Also können wir uns hauptsächlich nur auf die eigenen Kräfte verlassen.“

Und der Parteisekretär zählte gleich eine ganze Reihe von Mechanisatoren auf, denen man eine beliebige Technik anvertrauen kann, ohne zu zweifeln, daß sie in zuverlässige Hände kommen. An der ersten Stelle stand der Arbeitsgruppenleiter Alexander Michel.

Ich fand ihn auf einem Maisfeld, das sich smaragdgrün in einer ziemlich großen Entfernung von der Zentralsiedlung des Sowchos „Maksut“ erstreckte.

„Mit der Erntebereger werden wir schon fertig“, sagte er überzeugt. „Leider gibt es immer wieder Stockungen bei der Beförderung.“

Alexander FETZER Gebiet Kustanai

# Wenn das Wort zu Herzen geht

legen nicht nur, um diese über die entstandene Situation zu informieren. Auf solchen Zusammenkünften lernen sie auch die Stimmung der Menschen besser kennen, schöpfen selbst Informationen aus den Aussprüchen und Fragen der Werktätigen.

Den Ton bei solchen Begegnungen gibt der Direktor Michail Sjutuschew an. Alle bei den Treffen geäußerten Fragen und Meinungen werden analysiert, danach werden konkrete Maßnahmen ergriffen. Sehr wichtig ist, daß man den Antworten auf die Fragen große Aufmerksamkeit schenkt. Wenn die Arbeiter das zweite Mal dieselbe Frage aufwerfen, wird die Gewissenhaftigkeit des zuständigen konkreten Leiters unter Zweifel gestellt.

Eine populäre Form sind die sogenannten Informationskonferenzen. Die der Informationsgruppe angehörenden Leiter berichten über den Lauf der Planerfüllung durch den Betrieb, über die Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane zur Realisierung der kritischen Bemerkungen und Vorschläge; die Teilnehmer dieser Konferenzen äußern ihre Meinung über die Situation an der Basis, decken Mängel in der Arbeit auf und nennen Wege ihrer Beseitigung. Interessant sind in dieser Hinsicht die Erfahrungen des Parteikomitees des Bezirks Kubyschewski der Stadt Petropawlowsk, das solche Konferenzen für die Agitatoren, Propagandisten und Lektoren durchführt, weil gerade diese Menschen über die Situation in der Stadt, im Bezirk und im Betrieb gut informiert sein müssen.

Die Aufmerksamkeit der Leiter zu den Fragen des sozialen und geistigen Lebens der Werktätigen muß besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen wachsen. Sich von den Beschlüssen des Oktoberplenums (1985) des ZK der KPDSU leiten lassend, organisieren die Parteiorganisationen unseres Gebiets gegenwärtig ihre Arbeit mit den leitenden Kadern so, damit diese sachkundig die administrativen und die Wirtschaftsleistungsfunktionen mit der Erziehungsbildung verbinden, eine wirksame Form dazu die Treffen mit den Werktätigen sind.

Sergej BORODIN, Lektor im Gebietspartei-komitee, Nordkasachstan

# Die wachsende Rolle Kasachstans in der Energetik des Landes

erzeugt bereits das 675 000 Kilowatt starke Wasserkraftwerk Buchtarna Strom, ein weiteres und größeres, das Schulba-Wasserkraftwerk von 1 350 000 Kilowatt ist im Entstehen, und in der zweiten Hälfte der 80er Jahre wird der Bau eines Wasserkraftwerks in der Nähe von Semipalatinsk mit einer Kapazität von 330 000 Kilowatt beginnen.

Der Vorteil der Wasserkraftwerke besteht nicht nur darin, daß sie billigen Strom erzeugen werden. Sie werden die Wasser-versorgung auf einem umfangreichen Territorium verbessern, ihre Stauseen werden die Trockensteppen bewässern helfen. Von nicht geringer Bedeutung ist auch die Tatsache, daß die Energie der Wasserkraftwerke vom ökologischen Standpunkt aus „rein“ ist.

Übrigens sind die ökologischen Aspekte der Energetik für Kasachstan besonders wichtig. Das erklärt sich dadurch, daß die Stromerzeugung in großen Wasserkraftwerken ein neues Herangehen an das Problem des Umweltschutzes erfordert. Gerade aus diesem Grund werden in den

Wärmekraftwerken von Ekibastus geschlossene Wasserversorgungssysteme geschaffen und neue zweistufige Aschenabscheider-systeme installiert. Außerdem werden hier auch verschiedene Methoden der Ascheverwertung geprüft. Neben den Halten von Ekibastus ist die Errichtung von Werken geplant, die aus der Asche Baustoffe erzeugen sollen. Gleichzeitig mit dem Bau traditioneller Wärmekraftwerke wird in Kasachstan die Errichtung von wirtschaftlich vorteilhaften Heizkraftwerken erweitert, die sowohl Wärme- als auch Elektroenergie erzeugen.

Die in Kasachstan geschaffene Elektroenergiebasis ermöglicht nicht nur die intensive Entwicklung des Erzbergbaus, der Kohle-, der Chemie- und der Hüttenindustrie (das sind die führenden Wirtschaftszweige der Republik), sie dient auch als Grundlage für die technische Neuausrüstung in der Landwirtschaft. Zur Zeit sind z. B. alle Kolchose und Sowchose Kasachstans (das sind etwa 2 500) an zentrale Energiequellen angeschlossen. (APN)



# Panorama

## In den Bruderländern

### Nach sowjetischem Verfahren

SOFIA. Die weitgehende Einführung der fortschrittlichen sowjetischen Erfahrungen bei der Herstellung von Kunstfasern ist bei der Vervollkommnung der Produktionsprozesse im Chemiekombinat „Swilosa“ in der Stadt Swischtow zu einem ausschlaggebenden Merkmal geworden. 540 Mitarbeiter der Betriebe, die Rohstoffe zur Herstellung von Viskose- und Zellwolle produzieren, arbeiten nach dem Verfahren der sowjetischen Apparaturfabrikantin Anna Maslowa. In den

sechs Jahren seiner Anwendung wurden die optimalsten Parameter der technologischen Prozesse erreicht, wodurch die Qualität der Fasern sich bedeutend verbesserte und das Produktionsvolumen anstieg. Alle führenden Abteilungen sind mit der neuesten sowjetischen Technik ausgestattet. Infolgedessen ist das Kollektiv des Kombinats schon drei Jahre lang führend im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben.

### Beitrag der Schrittmacher und Neuerer

BUDAPEST. Die Schrittmacher und Neuerer der Produktion, Teilnehmer des Kampfes um hochproduktive Bahnbrecher, um man in Ungarn Bahnbrecher. Um das weite Ausmaß dieser Bewegung in den Betrieben des Landes handelte es sich auf der in Budapest abgehaltenen Festversammlung, die dem 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung gewidmet war.

garn in diesem Jahr genommen, denn sie verlaufen im Zeichen von neuen Arbeitsleistungen zu Ehren des XIII. Parteitages der USAP und des 40. Jahrestages der Befreiung des Landes vom Faschismus.

Die Stachanow-Bewegung übt auch heute einen großen positiven Einfluß aus. In Fortführung dieser Tradition haben die ungarischen Werktätigen einen Kampf um ein schöpferisches Herangehen an die Arbeit, um die möglichst schnelle Überleitung der Errungenschaften des technischen Fortschritts in die Produktion sowie um die Festigung der Disziplin entfaltet. Ein besonders großen Aufschwung haben die Aktivitäten der Stachanow-Nachfolger in Un-

den zentralen Platz in den Verpflichtungen der Kollektive vieler ungarischer Großbetriebe nimmt die vorfristige und qualitätsgerechte Ausführung der Aufträge der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder ein. So führten die Arbeiter des an der Grenze gelegenen ungarischen Eisenbahnknotenpunktes Zahony in Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern eine Reihe von Neuerungen zur beschleunigten Abfertigung der für die UdSSR bestimmten Exportgüter ein. Die sowjetischen Bergarbeiter ihrerseits beteiligten sich aktiv an der Einführung moderner Methoden der Kohleförderung in einer Reihe von ungarischen Gruben.

### Bündnis von Wissenschaft und Produktion

BERLIN. Die Verbindungen der Forschungszentren der DDR mit den Industriebetrieben erstarken immer mehr. Etwa 30 Prozent des Forschungspotentials im Bereich der exakten und Naturwissenschaften werden zur Lösung von Problemen genutzt, die die Betriebskollektive den Wissenschaftlern stellen.

ständige Kontakte mit 75 Großkombinaten des Landes. Eine der effektiven Formen des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Produktion sind die Kontakte auf der Grundlage ständiger Verträge, die eine weitgehende Nutzung der Forschungslaboratorien zur Lösung von Produktionsfragen vorsehen. Beachtliche Schritte wurden bereits unternommen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres haben die Wissenschaftler der Produktion bei der Lösung von 450 Problemen geholfen, insbesondere den Einsatzbereich der Laser erweitert, neue Mineraldüngemittel und Pflanzenschutzmittel geschaffen.

Nach dem X. Parteitag der SED sind im Verlauf von vier Jahren in verschiedenen Betrieben des Landes mehr als 1500 Erarbeitungen der Akademie der Wissenschaften der DDR in die Produktion eingeführt worden. Die Mitarbeiter der AdW pflegen

Die Mitarbeiter der AdW pflegen

## Fortschrittliche Journalisten für Fortsetzung des Entspannungsprozesses

Die fortschrittlichen Journalisten unseres Planeten treten für die Fortsetzung des Entspannungsprozesses und die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens, der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern ein. Das geht aus einer in Prag veröffentlichten Erklärung der Internationalen Organisation der Journalisten (IOJ) anlässlich des Tages des Kampfes der Journalisten für den Frieden hervor.

sondere Bedeutung, heißt es in der Erklärung weiter. Alle christlichen Journalisten legen sich Rechenschaft darüber ab, wie die Rolle und Verantwortung der Massenmedien für die richtige Information der Weltöffentlichkeit in dieser Situation wachsen.

In diesem Jahr erlangen diese Aktionen im Zusammenhang mit den Versuchen der USA-Administration, das nukleare Wettrüsten in den Kosmos auszudehnen, besondere Bedeutung, heißt es in der Erklärung weiter.

## Eine empörende Gerichtsfarce

Als ein weiteres empörendes Beispiel der systematischen Verletzung der elementaren Bürgerrechte und des Gesinnungsterrors in den USA wertet die amerikanische Presse und Öffentlichkeit den in der Stadt Tucson (USA-Staat Arizona) begangenen Prozeß. Auf der Anklagebank sind Aktivisten religiöser Organisationen der Vereinigten Staaten, denen offiziell zur Last gelegt wird, bei der illegalen Einreise von Flüchtlingen aus Guatemala und El Salvador mitgeholfen zu haben.

„Ich bin der Ansicht, daß die Kirche zu einem Objekt der Verfolgung nur deshalb geworden ist, weil sie mit der Politik der Reagan-Administration nicht einverstanden ist“, sagte W. Jacobs, ein Geistlicher aus Tucson, in einem Interview der „Chicago Tribune“.

„Chicago Tribune“ nennt die Gerichtsfarce in Tucson die bisher größte Konfrontation zwischen Kirche und Staat, seit die Bürgerrechtler-Bewegung in den 50-60er Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte. Sie weist darauf hin, daß die eigentliche Ursache des Prozesses in dem Versuch liegt, die Verurteilung der Politik der Washingtoner Administration in Mittelamerika durch zahlreiche Kirchengruppen und Millionen einfache Amerikaner zu unterdrücken. Eben auf dieser Grundlage ist die Bewegung für die Gewährung von Asyl an Menschen aufgekommen, die vor allem aus politischen Gründen mittelamerikanische Länder verlassen müssen.

„Auf die Verschärfung der Repressalien gegen „andersdenkende“ Amerikaner, die mit dem offiziellen Kurs des Weißen Hauses nicht einverstanden sind, und auf die verstärkte Unterdrückung der Verfassungsfreiheiten wies vor Journalist G. Fife, Vorsteher einer Kirchengemeinde, einer der 11 in Tucson angeklagten „Dissidenten“, hin. „Eine Grundfrage besteht darin, ob die Vereinigten Staaten als ein Staat die Menschenrechte sowohl innerhalb des Landes als auch in der internationalen Politik zu respektieren gedenken“, erklärte er. „Nach meiner Ansicht hat die Reagan-Administration die Tätigkeit auf dem Gebiet der Menschenrechte für eine Verschärfung der Liberalen, die zum Ziel hat, unsere militärstrategischen Interessen in der Welt zu untergraben. Und sie erklärt sich bereit, die Regierungen zu unterstützen, die Strafkommandos aufstellen, Menschen foltern und andere massive Verletzungen der Menschenrechte verüben.“

## Im ökonomischen Würgegriff der USA

Jeder Tag bringt immer neue Zeugnisse dafür, daß die USA vielen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die viel und großspurig von ihrer „Sorge um ihre Interessen“ reden, ökonomische Dauerschrauben anlegen. Die neokolonialistische Politik der Westmächte, vor allem der USA, führt dazu, daß auf den Entwicklungsländern ein erdrückender Schuldenberg lastet — ihre Außenschuld hat eine Billion Dollar erreicht. Die USA nutzen diese kolossale Außenschuld dazu aus, Einfluß auf den Charakter und die Entwicklungsrichtung der befreiten Staaten zu nehmen. So verlangen von ihnen eine Abkehr von den fortschrittlichen und demokratischen Positionen in der Innen- und Außenpolitik. Die räuberischen Bedingungen für die Abzahlung der Außenschuld sind nun ein wichtiger Kanal zur Ausbeutung der Entwicklungsländer durch die USA und die anderen Westmächte, eine Form der ökonomischen Aggression.

Hungers in diesen Ländern gleichfalls eine Folgewirkung der Politik des Imperialismus ist. Die Schuldenlast ist so schwer, daß die Entwicklungsländer nun reine Exporteure von Finanzmitteln in die USA und in die anderen Länder des Westens geworden sind. Nach Schätzungen der indischen Zeitung „National Herald“ wird ein solch reiner Abfluß von Mitteln aus den befreiten Staaten von 20 Milliarden im Jahre 1985 auf 30 Milliarden Dollar im Jahre 1990 anwachsen. Wer hilft wem? So lautet die Frage.

In den letzten fünf Jahren sind die sich aus den Schulden ergebenden Zahlungen der Entwicklungsländer fast auf das Anderthalbfache gewachsen und werden im laufenden Jahr Schätzungen zufolge fast 130 Milliarden Dollar betragen, die den dringlichen Bedürfnissen der ökonomischen Entwicklung der jungen Nationalstaaten entfremdet werden, welche in der Umklammerung der ökonomischen Rückständigkeit, des Hungers und Elends ersticken.

Diese gigantische Außenverschuldung ist eine direkte Folge der Politik des Imperialismus, vor allem des amerikanischen, ein Ergebnis der vom Imperialismus hervorgerufenen ungerechten internationalen ökonomischen Beziehungen. Eine besondere Verantwortung für diesen neokolonialistischen Raubzug liegt auf den USA. Die USA, die die Bankzinssätze manipulieren, den Dollar-Kurs künstlich erhöhen, einen ungleichberechtigten Handelsausgleich aufzwingen und politische Handelschranken einführen, plündern im Grunde genommen die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Die amerikanischen Monopole führten eine „Preisschere“ ein und drücken die Preise für Rohstoffe der Entwicklungsländer und überhöhen sie für eigene Erzeugnisse. So kletterten die Preise für amerikanische Metallbearbeitungsmaschinen, die von den Entwicklungsländern importiert werden, um 22 Prozent. Die Preise für Tee, Kaffee und Naturkautschuk dieser Länder aber sanken um 20-24 Prozent. Die USA zwingen den befreiten Staaten niedrigere Preise auch für ihre industriellen Erzeugnisse auf. So werden diese Waren in den USA um 15 Prozent billiger gehandelt als in Amerika hergestellte Erzeugnisse in der gleichen Qualität. Hier ein weiteres Beispiel für den imperialistischen Raubzug: Als Folge der Kontrolle amerikanischer und westlicher Kartelle auf dem kapitalisti-

schen Weltmarkt bekommen die befreiten Staaten aus dem Jahreserlös für die von den Entwicklungsländern abgesetzten Rohstoffe nur noch 30 Prozent. Der Rest fließt in amerikanische und andere westliche Tresore. Die USA setzen gegen die Waren der Entwicklungsländer den Knüttel des Protektionismus ein, um ihre ökonomischen Probleme auf ihre Kosten zu lösen. Dieses Bild der neokolonialistischen Plünderung wird durch die Tatsache vervollständigt, daß die amerikanischen Monopole in Asien, Afrika und Lateinamerika im Durchschnitt 4,5 Dollar Profit je einen dort investierten Dollar einheimen. Milliarden Dollar beziehen die USA aus dem Erlös des Verkaufs von Waffen an die befreiten Staaten, denen sie das Wettrüsten aufräumen. Die USA konzentrieren in ihren Händen die anwachsende Masse von finanziellen und materiellen Ressourcen und stellen sie direkt oder indirekt in den Dienst ihrer gigantischen Rüstungsprogramme. Vor kurzem bekannte die amerikanische Wochenzeitung „U. S. News and World Report“: „In den Augen von Millionen Armen, die in der sich entwickelnden Welt kaum ihr Auskommen haben, scheinen die USA ein blühender Gigant zu sein, der Geld für den Rüstungswettrüsten verschwendet, während sie im Elend dahinsiecheln.“



Das revolutionäre Nicaragua lebt unter schwierigen und gefährlichen Verhältnissen. Aber trotz der wachsenden militärischen Unterstützung durch die Washingtoner Administration, ziehen die Somozabanden eine verächtliche Niederlage nach der anderen ein. Eine große Rolle spielen im Kampf gegen die Konterrevolution im Lande die Abteilungen des Ministeriums für Inneres. Zusammen mit den Kämpfern der Sandinistischen Volksarmee und mit den Truppen der „Milicianos“ bilden sie einen wichtigen Bestandteil der Kräfte, die die Verteidigung der Republik sichern.

## Weiteres Verbrechen gegen mocambiquisches Volk

Ein weiteres Verbrechen gegen das Volk von Mocambique haben die Banden des sogenannten mocambiquischen nationalen Widerstandes verübt, die von der amerikanischen CIA und den Geheimdiensten des rassistischen Regimes von Pretoria ausgehalten werden.

geschleuten Terroristen Massaker unter den friedlichen Einwohnern mehrerer Ortschaften in der Provinz Inhambane an. Bei dem Überfall wurden 74 Personen getötet und weitere 15 schwer verletzt. Die Banditen machten wehrlose Menschen mit Messern und Hacken nieder; ohne Frauen und Greise zu schonen, sie plünderten und setzten Bauernhäuser und sozialen Zwecken dienende Räume in Brand.

## In wenigen Zeilen

HARARE. Die Behörden der rassistischen Republik Südafrika haben 102 gesellschaftlichen, politischen, religiösen und Studentenorganisationen untersagt, irgendwelche Versammlungen, Kundgebungen und Manifestationen in Kapstadt und Umgebung abzuhalten. Die meisten dieser Organisationen gehören zur Vereinigten Demokratischen Front, die sich für die Beseitigung der Apartheid einsetzt. Ein Polizeidekret droht den Schülern, die dem Unterricht fernbleiben, Strafen an. Die neuen drakonischen Maßnahmen wurden laut der afrikanischen Presse unternommen, um die Aktionen für die Freiheit zu dämpfen. Das Regime der weißen Minderheit läßt der Polizei, die Gewaltakte gegenüber aktiven Mitgliedern der antirassistischen Organisationen und gegenüber der ganzen dunkelhäutigen Bevölkerung verübt, immer mehr freie Hand.

## Nährboden des Terrorismus

Der Nährboden des Terrorismus auf dem internationalen Schauplatz ist die Tätigkeit der imperialistischen Mächte mit den USA an der Spitze, die die reaktionären Diktaturregimes unterstützen, Kurs auf Steigerung der Spannungen in der Welt steuern und eine Atmosphäre der Kriegsschüchternheit zu dieser Schlüsselrolle kamen die Mitglieder des sechsten Ausschusses der 40. Tagung der UNO-Vollversammlung, die die Diskussion von Maßnahmen zur Beseitigung des internationalen Terrorismus abschlossen. Die meisten Delegierten unterstützen den von der kubanischen Delegation vorgelegten Resolutionsentwurf, in dem der Weltgemeinschaft vorgeschlagen wird, die Politik, die Methoden und die Praxis des Terrorismus, darunter des Staatsterrorismus, zu verurteilen.

Dabei werde das mächtige Kriegspotential der Terrorländer genutzt, wie dies beim kürzlichen Überfall Israels in Tunesien und beim Überfall der Streitkräfte der USA auf das wehrlose Volk Grenadas genau vor zwei Jahren der Fall war, sagte der Delegierte der VDR Jemen.

setzen, und weise voll und ganz die erfundenen Anschuldigungen des internationalen Terrorismus gegen die sozialistischen Länder zurück, erklärte der Vertreter der UdSSR B. Netschajew.

Eine besonders gefährliche und folgenschwere Form von Gewalt auf dem internationalen Schauplatz sei der Terrorismus, der von einigen Staaten praktiziert wird, erklärte der Vertreter der VDR Jemen, A. Alakwaa.

Auf den Sitzungen des Ausschusses wurden die USA und ihre engsten Bündnispartner entschieden verurteilt, die sich unter dem Vorwand der Bekämpfung des Terrorismus in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen und verschiedene „Sanktionen“ gegen diejenigen einleiten, die mit Terrorakten nichts zu tun haben, darunter gegen die nationalen Befreiungsbewegungen. Davon sprachen die Vertreter Algeriens, Ungarns, der DDR, Lesothos, Libyens, Syriens, Sri Lankas und anderer Länder.

Die Sowjetunion, die gegen die Akte des internationalen Terrorismus auftritt, verurteilt entschieden alle Versuche, diese Erscheinungen von Willkür mit dem legitimen Kampf der Völker für ihre nationale, wirtschaftliche und soziale Freiheit gleichzu-

## Gesellschaft ohne Zukunft Neue Armut oder Ohnmacht eines Systems

Zehn Jahre schon hält die Massenarbeitslosigkeit in den hochindustrialisierten Ländern des Westens an. Für 1986 rechnet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihrem Bereich mit einer weiteren Zunahme auf 31,5 Millionen Erwerbslose. Und das, obwohl sich die Produktion — wenn auch zögernd — ausdehnt. Dank neuester Technologien und der mit ihrem Einsatz verbundenen Unterordnung des Menschen dem Profitstreben benötigen die Monopole immer weniger Arbeitskräfte.

„Le Monde Diplomatique“ analysiert die „neue Armut“ in Frankreich und in den USA. Ein FDP-Politiker verkündet in der „Bild“-Zeitung „Rezepte gegen Arbeitslosigkeit“, darunter: „Wir brauchen neue Produkte — nicht neue Programme“, oder: „Empfehle dringend: Ladenschluß- und Baugesetze ändern!“ Ein CDU-Politiker plädiert für eine „Gesamtreform des Sozialsystems“. Die SPD meint, daß der „Abbau des Sozialstaates“ auf Dauer „die Idee des Sozialstaates“ in Verruf bringen könnte.

Ganz anderer Meinung sind da die betroffenen Arbeiter und Angestellten und ihre Organisationen. „Langsam aber sicher frißt sich eine neue Armut in unsere Gesellschaft“, schrieb schon im Mai vorigen Jahres die Gewerkschaftszeitung „Metall“. Und auf einer DGB-Fachtagung, die im Juli dieses Jahres in Düsseldorf stattfand, nannte der stellvertretende DGB-Vorsitzende Gerd Muhr die neue Armut, die in der BRD eine „harte Realität“ und wies entschieden alle Versuche zurück, die wachsende Armut herunterzuspielen.

In einer Studie unter dem Titel „Die neue Armut — Ausgrenzung von Arbeitslosen aus der Arbeitslosenunterstützung“ machte der DGB schon im Vorjahr auf das Neue der heutigen Armut in der BRD aufmerksam. Zwar habe es in der Bundesrepublik schon immer die Armut von Rentnern, Obdachlosen, Behinderten, Ausländern und Sozialhilfeempfängern gegeben. „Aber die jetzt schon zehn Jahre anhaltende Massenarbeitslosigkeit und die dramatischen Kürzungen bei der Arbeitslosenunterstützung ist eine in der Geschichte der Bundesrepublik neue Form der Armut dazugekommen: die Armut der Arbeitslosen.“

KABUL. Die afghanische Konterrevolution hat ein weiteres blutiges Verbrechen verübt. Wie Bakhtar meldet, beschossen die Banditen die Hauptmoschee von Herat mit Raketen. Es geschah während eines Abendgebets. 14 Personen wurden getötet und weitere 78 verletzt.

Das Thema Armut macht in allen kapitalistischen Ländern Schlagzeilen. Die Medien des Monopolkapitals sind aufgeschreckt. „Kein Geld, kein Spaß, wozu noch leben?“ fragt ein Nachrichtenmagazin. „Die Zeit“ überschreibt einen Report „Die Minderheiten rücken an den Rand“, die französische Zeitung

„Aber nicht alle, die das Schlagwort „neue Armut“ aufgreifen — und schon gar nicht die Verfechter des Großkapitals — wollen das Obel bei der Wurzel packen. Drest behauptet zum Beispiel die „Frankfurter Allgemeine“. „Wann ist es den Deutschen in der Bundesrepublik materiell jemals besser gegangen? Es ist kaum gerechtfertigt, von einer „neuen Armut“ zu sprechen.“

den aus dem Arbeitsleben gezwungenen. In der BRD waren in den zurückliegenden zehn Jahren 12,5 Millionen Arbeiter und Angestellte einmal oder mehrmals zeitweilig arbeitslos geworden. Stark angestiegen ist die Zahl der Dauerarbeitslosen — im Juni dieses Jahres waren in der BRD von den 2,16 Millionen gemeldeten Arbeitslosen über 42 Prozent bereits länger als ein Jahr ohne Arbeit; von 1981 bis 1984 stieg die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von 7,4 auf 11,6 Monate. Das aber bedeutet, daß die Zahl derer immer größer wird, die weniger Unterstützung erhält. In den USA fielen mehr als 400 000 Familien aus dem staatlichen Hilfsprogramm für einkommensschwache Familien heraus, fast 300 000 bekamen verminderte Zuwendungen; rund 500 000 Behinderte verloren ihren Anspruch auf finanzielle Hilfe.

Im Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“ wird den Erwerbslosen nur bis zu 26 Wochen Arbeitslosigkeit gezahlt; in der BRD bis zu zwölf Monaten. Nur noch 35 Prozent der offiziell registrierten Erwerbslosen empfinden Ende 1984 in der BRD Arbeitslosigkeit (63 Prozent des letzten Nettoeinkommens). Die übrigen Arbeitslosen erhalten die sogenannte Arbeitslosenhilfe (56 Prozent des Nettoeinkommens) oder nur die Sozialhilfe, die jedoch nur bei „Bedürftigkeit“ gewährt wird.

Steigende Massenarbeitslosigkeit, verstärkter Sozialabbau und sinkende Reallohn haben das materielle Elend in den entwickelten kapitalistischen Ländern vermehrt. Hier hat ein Prozeß der Deklassierung, der Ausgrenzung eingesetzt — mit wahrscheinlich spürbaren Folgen“, erkannte die Hamburger „Zeit“. Und: „Es entsteht eine Brutstätte der Hoffnungslosigkeit, der physischen und psychischen Krankheiten.“

Prozent führt zur Zunahme von 37 000 Todesfällen, darunter 920 Selbstmorden und 630 Opfern von Verbrechen.

Die Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften sind nicht bereit, Massenarbeitslosigkeit, Sozialabbau und neue Armut hinzunehmen. Es wächst die Erkenntnis, daß nur durch gemeinsamen Kampf von Beschäftigten und Arbeitslosen die Massenarbeitslosigkeit zurückgedrängt und die Verwirklichung des Rechts auf Arbeit durchgesetzt werden kann. Unter den Arbeitslosen wächst die Bereitschaft, sich zu organisieren. In mehreren kapitalistischen Ländern ist eine Arbeitslosenbewegung entstanden, die zahlreiche Initiativen entwickelt.

In der BRD haben sich gewerkschaftliche Arbeitslosengruppen aus rund 25 DGB-Kreisen und verschiedenen Einzelgewerkschaften zu einem Koordinierungsausschuß zusammengeschlossen, der sich mit einem Aufruf an alle Arbeitslosen wandte. „Gemeinsam gegen Arbeitslosigkeit und Sozialabbau — wehren wir uns, ehe es zu spät ist.“ In diesem Aufruf heißt es: „Schlag auf Schlag werden Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte ausgehöhlt; als Folge dieser Politik werden immer mehr Arbeitnehmer und ihre Familien in Armut und soziale Not getrieben.“ Im Aufruf wurden alle aufgefordert, ihre Bemühungen im Kampf um ihre Rechte zu vereinigen und zu verstärken.

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Ein ungewöhnlicher Sonnabend

Das Komsomolkomitee hatte uns vorgeschlagen, an einem Tag Selbstverwaltung durchzuführen. Wir waren sofort Feuer und Flamme dafür. Da es aber zum erstenmal geschehen sollte, hatten wir auch ein bißchen Lampenfieber. In der fälligen Komsomolverammlung wurde dann der Tagesablauf eingehend durchgesprochen.

Endlich war der Sonnabend da. Die erste Unterrichtsschicht begann mit einem Appell. Die Lehrer Rudi Klein und Nina Sutschkova gratulierten uns zum Selbstverwaltungstag.

Alexander Saktin, Schüler der 10c und Sekretär des Komsomolkomitees, wünschte uns gute Erfolge. Danach wählten wir unseren Direktor, dessen Stellvertreter sowie Klassenleiter und Lehrer. In den 1. Klassen sollten die Mädchen aus der 10. Klasse Stunden geben. Die Komsomolzen der 9a übernahmen den Dienst in den Spiel- und Speiseräumen. „Die Lehrer“ hatten sich auf den Unterricht gründlich vorbereitet, und die Stunden verliefen lebhaft und inhaltsreich. Die Schüler waren aktiv und bekamen nur gute und ausgezeichnete Noten. In unserer Klasse erteilten Natascha Tkatschenko, Sergej Schust, Natascha Wereschtschagina, Lena Iwankowa, Igor Kriworutschko und Bulat Gubaidullin den Unterricht. Die meisten von ihnen träumen vom Lehrerberuf, da war das für sie also eine gute Prüfung. Solche Tage sollen zur Tradition werden.

Xenia SCHENKARENKO  
Aktjubinsk

## Zu spät ist zu spät

„So, jetzt hast du die Nase von allerlei Mahnungen voll“, dachte ich bei mir. „Nächstes Unterrichts-viertel wirst du fleißig lernen, daß weder die Lehrer, noch die Eltern an dir etwas aussetzen haben werden.“

Fürs erste schlug ich meine be-fleckten Lehrbücher in neue Hül-len ein. Ich dachte damit alle zu überraschen. Doch als ich am Un-terrichtstag nach den Ferien meine sauberen Bücher aus dem Ran-zen geholt hatte, sah ich, daß ich nicht der einzige war. Alle hat-ten gepflegte Hefte und Bücher, scheinbar beschlossen auch sie, ein neues Leben zu beginnen.

In allen sechs Stunden hörte ich den Lehrern aufmerksam zu. Am Nachmittag wollte ich dann so-fort die Hausaufgaben machen. Plötzlich erinnerte ich mich an die Bitte von Larissa Duschkina, für die Wandzeitung einen Vers zu dichten. Ich quälte mich, den pas-senden Reim für „Fünfen“ und „Ausgezeichnet“ zu finden. Doch vergebens. Müde schlief ich ein, ohne das Gedicht zu vollenden.

Am nächsten Morgen hatte ich verschlafen. In Mathematik gab mir der Lehrer eine Drei, weil ich mich nur mit Mühe an die gestri-gte Aufgabe erinnern konnte. In Deutsch und in russischer Litera-tur mußte ich ebenfalls Dreien ein-stecken. Als Larissa mich nach dem Gedicht fragte, murmelte ich etwas unter die Nase. Sie machte kurz kehrt, indem sie meinte: „Ich habe es gewußt, daß du's nicht schaffst.“

Den Nachmittag über dichtete ich an meinem Vers. Bald schien er mir gelungen, wenn auch nicht ganz treffend.

Am Morgen darauf eilte ich wie ein Blitz zur Schule und... an der Wand hing eine neue Wandzeitung mit dem kurzen Gedicht über Faul-pelze.

„Zu spät!“ antwortete Larissa kurz auf meine stumme Frage.

In Physik und Russisch bekam ich „Zweien“, weil ich meine Haus-aufgaben wegen des Gedichtes wiederum nicht gemacht hatte.

Jetzt aber basta! Von nun an läßt du dich nicht mehr durch al-lerlei Mädchenwünsche ablenken. Ab sofort lernst du nur noch fleißig und bist diszipliniert, sagte ich mir im stillen. Da kam Shenja Schostko mit der Bitte, ihr bei der Vorbereitung zur Klassenver-sammlung zu helfen.

Und was glaubt ihr, ich ver-sprach's...  
Eugen HATNER,  
8. Klasse, 92. Schule  
Alma-Ata

## Für junge Naturfreunde

### Wie geht es euch im Winter, Vögel?

In den nördlichen Gebieten un-serer Republik ist bereits Spät-herbst. Da wird es allmählich Zeit, für die Überwinterung der Vögel zu sorgen. In den kalten Winter-tagen, wenn das natürliche Futter unter dicker Schneedecke liegt, sind die Meisen, Sperlinge, Turtel-tauben, Amseln und Raben auf menschliche Hilfe angewiesen. Hier bietet sich den jungen Natur-freunden ein breites Betätigungsfeld. Tatjana Spizina, Mitarbei-terin der Station Junger Naturfreunde von Alma-Ata meint: „Die ‚Grünen Patrouillen‘ müssen sich das Jahr hindurch um ihre gefie-derten Freunde kümmern.“

Die jungen Naturfreunde aus Alma-Ata haben im Sommer und Frühherbst sechs Säcke voll Was-sermelonen- und Hanfkörner sowie Birken- und Ahornsamens, Dorn-rosenfrüchte und Eicheln gesammelt. Da ist den Vögeln in den umlie-genden Parks und Grünanlagen also ein sorgenloser Winter ge-sichert. In den Parks und Gärten kann man schon neue Futterbret-ter sehen. Die Pioniere aus den umliegenden Schulen wollen sie im Winter stets reinlegen und dar-auf Futter ausstreuen. Für die Mei-sen gibt es da ein Stückchen Speck oder Margarine.

Futternäpfe lassen sich leicht bauen. Ein 40x50 cm großes Furnierstück wird von einem 3 bis 4 cm hohen Bord umrahmt und an einer Schnur aufgehängt. Ganz einfach also.

Im Winter sind die Vögel aber nicht nur zu füttern, sondern auch gut einzuquartieren. Die Meisen horsten gern in Baumhöhlungen. Es kann auch eine künstliche Hö-hlung eingerichtet werden. Dazu wird ein runder etwa 20 cm dicker und zwei Meter langer Balken in zwei Hälften geteilt, wonach in jeder Hälfte eine im Durchmesser 50 cm große und 5 bis 7 cm tiefe Höhle ausgehoben wird. Nachdem dann auch noch das Flugloch fer-tig ist, werden die Balkenhälften zusammengenagelt und an Bäu-men angebracht. Die Ritzen müs-sen sorgfältig verkittet werden.

Ähnliche Baumlöcher, nur et-was größer, sind auch für Dohlen die besten Winterwohnungen.

Wir sprechen hier so ausführlich über die Arbeit der „Grünen Patrouillen“ aus Alma-Ata, damit alle Jungen und Mädchen über-legen, was sie in ihren Gärten, um-liegenden Grünanlagen oder Parks für die Vögel tun können.

Edmund GEHRING

## Wenn Technik ein Hobby ist

Seit nahezu dreißig Jahren be-steht in Semipalatinsk die Station Junger Techniker. Würde sie in ihrem Gründungsjahr nur von Jungen besucht, so sind heute in ih-ren Arbeitsgemeinschaften für Flugzeug- und Schiffmodellbau, Radiotechnik und Flugmodell-sport auch viele Mädchen aktiv beschäf-tigt. Natascha Babenko beispie-ls-weise schwärmt für Radiotechnik. Sie ist mehrfache Preisträgerin der Rayon- und Gebietswettkämpfe. Die Dreikläßlerinnen Inna Kosis und Galja Klimowa aus der 9. Mittelschule sind bei Andreas Weiß im Zirkel für technischen Modellbau die besten.

Die jungen Techniker beteiligen sich auch an Republikausscheiden und verschiedenen Ausstellungen.

Elvira SCHICK

## Löffelklopfer

Der große Kinderfreund Alexan-der Jeshkow ist der Meinung, alle Jungen und Mädchen besäßen ir-gendein Talent. Er fühle sich ver-pflichtet, ihnen zu helfen, dieses herauszufinden, scherzt er. Für die Kinder, die gern musizieren möch-ten, aber keine Musikschule besu-chen, gründete er beim Kulturhaus des Reparaturwerks für Bergwerk-ausrüstungen ein Löffelklopferen-semble. Begeistert führen die Kin-der in prächtigen, farbenfrohen russischen Nationaltrachten Volks-weisen und moderne Melodien aus. Man sieht es ihnen an, daß sie mit viel Liebe und Eifer bei der Sache sind. Gern treten sie vor ihren El-tern und Altersgenossen auf.

Die jungen „Loshkari“ veran-stalten thematische Musikabende, erzählen den Gästen über ihre Lieblingswerke und spielen sie nat-ürlich vor, sie hören auch gemein-sam Konzerte des Pjatnizki-Chores und des Unionsorchesters der Russischen Volksinstrumente von Schallplatten ab, üben neue Lieder und ganze Programme ein.

„Diese Beschäftigungen nach den Übungsstunden tragen zur har-monischen Entwicklung der Kin-der bei“, sagt der Ensembleleiter. „Die jungen Musikanten stehen in der Schule in allen Fächern gut, weil die Musik auf sie positiv wirkt. Sie sind diszipliniert und gut erzogen. Shenja Klimow, Di-nara Jekishanowa, Natascha Süm, Slawa Büschel und Nastja Ma-majewa haben beispielsweise sehr große Fortschritte gemacht. Sie treten oft als Solisten auf.“

Ein gemesener Gast ist das Ensemble auch bei den Betriebsar-beitern. Wenn die Nataschas, Sa-schas und Tanjuschas in den Mit-tagspausen mit ihren Löffeln in den Betriebsabteilungen auftau-chen, verspricht das immer viel Vergnügen.

Irina MAMAJEWA,  
Leiterin des Kindersektors im Kulturhaus  
Karaganda



Lena Nekrassowa und Lena Wegner aus der 13. Mittelschule erlernen im zwischen schulischen Lehr- und Produktionskombinat von Zelinograd den Beruf eines Kochs.

Unlängst haben beide Mädchen beim Wettbewerb junger Köche gut abgeschnitten; Lena Nekrassowa (im Bild links) hat den ersten und Le-na Wegner den zweiten Preis erhalten.

Foto: Heinrich Frost

## Die Berufe sind verschieden, wähl dir einen nach Belieben!

### Lagerverwalter sein, das ist interessant

Zu den interessantesten und vielseitigsten Berufen im Binnen-handel zählt der eines Lagerver-walters. Manche glauben, es sei sehr einfach. Lebensmittel, Texti-lien oder Bücher zu verkaufen. Da-bei wird nicht berücksichtigt, daß ein Lagerverwalter genauso wie ein Verkäufer vom Fach im Han-del, in der Psychologie und in der Warenkunde gut beschlagen sein muß, um alle Kundenwünsche er-füllen zu können. Von ihm wird ehrliche und beispielhafte Arbeit verlangt. Ein Lagerverwalter muß die Waren annehmen, ihre Qualität prüfen und sie zuverlässig lagern.

Ich bin nun schon längere Jahre als Verwalterin im Buchlager der Rayonkonsumgenossenschaft Issyk tätig. Unser Lager beliefert alle Buchhandlungen und kleinere Buchläden in 14 Wohnsiedlungen, Dörfern und Betrieben. Meine Auf-gabe besteht in der Sortierung der neueingelaufenen Literatur. Außer den Fachkenntnissen kommen mir auch solche rein spezifischen gut zupau wie das Kennen der Ein-wohner des Rayons nach Nationa-lität und Beruf. Bevor ich die ent-sprechende Bücherliste aufstelle, muß ich sowohl die Bestellzettel der Kunden gründlich studieren, als auch die genannten Aspekte be-rücksichtigen. So zum Beispiel ge-hört das neuerschienene uiguri-sche Volksliederbuch vor allem nach Taschkensu, weil dort vor-wiegend Uiguren wohnen, wäh-rend man in Malowodnoje, Tur-gen und Alexejewka seit langem auf die Jubiläumsausgabe der Grimm-Märchen und den neuen Roman von Hermann Kant wartet. An die Ärzte in den Kranken-häusern und Polikliniken geht Fachliteratur in Medizin, an den Kraftverkehrsbetrieb — der neue Atlas des Verkehrswesens, um nur einige Beispiele anzuführen. Zudem verpacke ich eine Menge schöngeistiger Literatur und Kin-derbücher, die allorts gefragt sind.

Das Sortieren und Verteilen macht aber nur die rein technische Seite meines Berufes aus. Um den Fachverkäufern, und nicht zuletzt den Kunden und Lesern durch „den Wald“ von literarischen Neu-erscheinungen zu helfen, muß sich ein Lagerverwalter selbst in der Bibliographie auskennen. Für un-seren Beruf sind folgende Vor-aussetzungen ausschlaggebend: Liebe zum Buch, gutes Auf-fassungsvermögen, schnelle Reaktion, vortreffliches Gedächtnis, gedie-gene Kenntnisse in Mathematik und Rechnungsführung.

Valentine REGIER



Auch auf Ellis Heft fehlt das Einmaleins!  
Foto: Wjatscheslaw Kamorski

## Der graue Würger

Am ewigen Feuer steh' ich auf der Wacht. Denn dieser Soldat hat den Frieden gebracht.

Wer kennt seinen Namen? Wer nennt seine Tat? Doch unsterblich ist er, der tapfere Soldat. Ich steh' auf dem Posten. Seine Ruh' ich bewach'. Was er nicht vollbracht hat, von mir wird's vollbracht.

Ich fühl es ganz deutlich, er lebt in mir fort. Den Frieden zu wahren geb' ich mein Wort!

Ewald KATZENSTEIN

Am Mahnmahl

Bei der jüngsten traditionellen Republikschau im Sommer hatte sich Pawel Kosub, Schüler der 8. Klasse, (35. Mittelschule) den Sieg geholt. Zur Zeit bauen die jungen Techniker aus Semipalatinsk ei-nige Rundfunk- und Schiffmodelle, die sie auf der Unionsausstellung-86 zeigen wollen. An diesem gro-ßen Vorhaben machen alle Ar-beitsgemeinschaften mit.

Elvira SCHICK

Einem windstillen, heißen Morgen sonnte sich eine alte wei-ße Wölfin im hohen Gestrüpp. Ab und zu schielte sie zur Höhle hin-über, wo ihr Junges schlief. Plötz-lich knackte es im Gestrüpp. Die Wölfin sprang munter auf, fletsch-te die Zähne und gab ein leises dumpfes Knurren von sich. Das Junge ließ sich nicht stören. Die Wölfin jedoch witterte Gefahr, denn sie spürte den Pferdege-ruch und hörte Menschenstim-men. Sie schob das Junge zurück in die Höhle und lief zu ihrem Lebensgefährten mit dem dunklen Rücken, der sich vor der glühenden Hitze in einer entlegenen Schlucht verkrochen hatte. Auch er sollte über die nahende Gefahr im Bilde sein.

Inzwischen entdeckten die zwei Reiter das Junge in der Wolfshö-hle.

„Das Kleine muß hier wahr-scheinlich hungern, womöglich hat ein Wilderer seine Eltern abge-schossen?“, sagte der eine, indem er das Wolfsjunge aus der Höhle zerrte. Bald darauf ritten beide davon.

Als der Dunkelrückige und die weiße Wölfin zurückkamen, fanden sie die Wolfshöhle leer vor.

Unweit dieses Ortes lebte im Aul der kleine Anwar. Als er eines Tages erkrankte, schenkten ihm die Hirten ein Wölflinchen. Der Junge freute sich sehr. Erst nach zwei Tagen öffnete das Tierchen die Augen, wagte sich aber aus der Jurte nicht hinaus. Nachts nahm Anwar es unter die Decke.

Als der Sommer kam, war das Junge schon groß und stark. Es unterschied sich kaum von den Hunden im Aul. Letztere wollten sich mit ihm aber nicht anfreun-den; immer knurrten sie es nur bö-se an. Und der schwarzgefleckte Hund behandelte ihn eines Tages, so daß der Arme nur mit Mühe da-vonkam. Nun lag er in der Jurte und leckte an seinen Wunden.

Im Herbst verlor der Wolf seine Ähnlichkeit mit den Hunden. Er war viel größer als sie. Auch hat-te er vor ihnen keine Angst mehr. Im Gegenteil: Jetzt hatten die Hunde Respekt vor ihm. Anwar gab ihm den Namen Kokserock, zu kasachisch — grauer Würger.

Niemand sah Kokserock je spie-len. Aber seinen Rufnamen kannte er sehr gut und kam sofort, wenn er von Anwar oder dessen Großmutter gerufen wurde. Anwar war recht stolz auf seinen vierbei-nigen Freund und lachte, wenn die Hunde vor ihm Reißaus nah-men...

Eines späten Herbstabends fie-len zwei Wölfe über eine Schaf-herde her. Der Hirt schlug Alarm, und im Nu ritt alt und jung zur Hilfe. Mit lautem Gebell kamen die Hunde angerannt und unter ihnen auch Kokserock. Den Wölfen blieb nichts übrig, als das Wei-te zu suchen. Die Hirten und Hunde setzten ihnen nach. Bald aber gan-man die Verfolgung auf, denn die Wölfe waren nicht mehr zu sehen. Nur Kokserock stürmte voran. Anwars Forderung, kehrt zu ma-chen, schenkte er einfach kein Ge-hör.

Erst in den späten Abendstun-den kam er in den Aul zurück. Er blieb vor der Jurte eine Zeitlang stehen, und verschwand dann abermals. Am nächsten Tag wie-derholte sich das Bild. Dann blieb er wieder fort und kehrte erst nach drei Tagen ab magert und hungrig heim. Anwar jubelte, doch der Wolf guckte ihn von unten böse und drohend an. Anwar wollte ihn umarmen, aber Kokserock entriß sich ihm.

„Es wird Zeit, daß wir ihm die Haut abziehen“, sagte Anwars Va-ter. „Er wird grausam. Sieh mal, Junge, welch grüne Augen er schon hat.“ Als Vater und Soha zu Abend aßen, stahl sich der Wolf aus dem Aul fort, und kam nie wieder zurück. Als hätte er Vaters Worte gehört...

Jakob WIRACHOWSKI

Die nächste Nummer der „Freund-schaft“ erscheint am 1. November.

Redaktionskollegium  
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“